

Orchester der Technischen Universität Braunschweig  
Markus Lüdke, Körnerstr. 22, 38102 Braunschweig  
Telefon 0170/2076363, eMail [markus-luedke@online.de](mailto:markus-luedke@online.de)

# Go West

## Ein musikalischer Wild West Circus

mit Buffalo Bill, Billy the Kid, einer Prärieszene von Antonín Dvořák, Elmer Bernstein und seinen glorreichen Sieben, dem Rodeo Square Dance Hoe-Down von Aaron Copland, General Custer und seiner 7. Kavallerie, Martin Böttchers Winnetou, der Todesmelodie Deguello aus A Fistful of Dollars von Ennio Morricone, Gary Cooper als Will Kane in High Noon sowie etlichen (singenden) Cowboys und -girls, wie denen von John Williams

Samstag, 13. Juli 2019, 19.00 Uhr

Sonntag, 14. Juli 2019, 19.00 Uhr

Dienstag, 16. Juli 2019, 19.30 Uhr

Stellwerk West, Arndtstraße 5, 38118 Braunschweig

Eintritt frei!

(über Einlasskarten, die jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn ausgegeben werden)

Mitwirkende:

Götz van Ooyen (Buffalo Bill)

Fritz Schwenkler (Mundharmonika)

Orchester der Technischen Universität Braunschweig

Leitung: Markus Lüdke

*This is the West, Sir. When the legend becomes fact, print the legend.*

Zeitungsverleger in »The Man Who Shot Liberty Valance« (1961)

Der Stoff, aus dem die Träume sind, war schon Legende, als die Helden noch lebten. Der eher unscheinbare William F. Cody wurde zur glanzvollen Figur des »Buffalo Bill«, weil ein findiger Autor ihn zum Helden seiner »wahren« Geschichten für das abenteuerhungrige New Yorker Publikum gemacht hatte. Was oder wer er wirklich war? Das läßt sich heute kaum noch ausmachen. Und letztlich ist es sogar unwichtig. Denn vor sein eigentliches Leben schob sich nun die Legende: die des verwegenen Pony-Express-Reiters, des unerschrockenen Scouts der U.S. Armee und vor allem die des ungeschlagenen Büffel- und Indianerjägers »Buffalo Bill«. Diese

ihm angedichtete Rolle begann Cody wie kein anderer auszufüllen, bis schließlich Wirklichkeit und Showbusiness unauflösbar verschmolzen. Er scharte die abgetakelte Western-Prominenz um sich, verpflichtete sogar den alten Sitting Bull und reiste mit seinem Wandercircus bis nach Europa – und bis nach Braunschweig! In der Manege und wenig später auch im Film fanden sie jene magischen Orte, an denen sie ihre Heldentaten selber inszenieren und zur Legende verwandeln konnten. Neue Mitstreiter in Sachen Mythos begrüßte man – so zumindest in Robert Altmans Film *Buffalo Bill and the Indians* – mit den Worten: »Welcome to the showbusiness. It ain't that much different than real life.«

Auf diesen Spuren Richtung Westen bewegt sich nun auch das Uniorchester. Die jungen Musikerinnen und Musiker haben einige Legenden für ihren musikalischen Wild West Circus aufgespürt: Billy the Kid, General Custer und seine 7. Kavallerie, Die glorreichen Sieben, Winnetou und Old Shatterhand, Gary Cooper als Will Kane aus *High Noon* sowie etliche (singende) Cowboys und -girls, wie die von John Williams. Darüber hinaus werden farbenprächtige Landschaftsszenen von Antonín Dvorák, ein zünftiger Square-Dance von Aaron Copland und die Todesmelodie *Deguello* aus *A Fistful of Dollars* zu hören sein. Circusdirektor Buffalo Bill führt höchstpersönlich durch das Programm.

#### Auf dem Programm stehen u.a.

Elmer Bernstein (1922-2004)	<i>The Magnificent Seven</i> (1960)
Martin Böttcher (1927-2019)	<i>Winnetou-Melodie</i> (1962)
Aaron Copland (1900-1990)	»Prairie Night – Celebration« aus dem Ballett <i>Billy the Kid</i> (1938) »Hoe Down« aus <i>Rodeo</i> (1942)
Antonín Dvorák (1841-1904)	»Largo« aus der 9. Symphonie e-moll op. 95 „Aus der neuen Welt“
Ennio Morricone (*1928)	<i>A Fistful of Dollars</i> (1964)
Dimitri Tiomkin (1894-1979)	»Symphonische Suite« aus <i>High Noon</i> (1952)
John Williams (*1932)	Ouvertüre zu <i>The Cowboys</i> (1972)

#### Förderer

Wir danken folgenden Partnern für die freundliche Unterstützung:



## Hintergrundinformationen

### Götz van Ooyen

Götz van Ooyen wurde 1969 in Offenbach geboren. Sein Schauspielstudium absolvierte er an der Westfälischen Schauspielschule Bochum und debütierte 1993 am Bochumer Schauspielhaus. Nach seiner Ausbildung ging er zunächst ans Theater Bielefeld. Dem Braunschweiger Theaterpublikum ist er seit vielen Jahren bekannt. Schon einmal – von 1997 bis 2009 – gehörte er fest zum Schauspielensemble des Staatstheaters, an das er nach Stationen in Lübeck, Regensburg, Darmstadt und Berlin 2015 wieder zurückkehrte. Er war hier in zahlreichen großen Rollen zu sehen, u.a. als Hamlet, Macbeth, Ödipus und Faust, spielte zuletzt Behringer in den „Nashörnern“ und seit nun fast 20 Jahren noch immer seinen erfolgreichen Solo-Abend „Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten“.

Neben seiner Tätigkeit als Schauspieler tourt er deutschlandweit mit den COMEDIAN HARMONISTS IN CONCERT und gestaltet eine Vielzahl von Lesungen und Liederabenden.

Mit dem Uni-Orchester hat er bereits mehrfach zusammengearbeitet. So bei den Wissenschaftskonzerten „Feuer & Flamme“ (als Prof. Dr. Dr. Rauch), „Frankenstein oder Der moderne Ingenieur“ (als das Monster), „Mobil sein“ (als Verkehrspolizist), „Musik im Blut“ (als Dr. Acula), „Jekyll & Hyde oder Das musikalische Serum des Bösen“ (als Dr. Hyde), „King Kong – Ein sinfonische Abstammungslehre“ (als Darwin) und zuletzt „Problemwolf“ (als Jäger).

### Fritz Schwenkler

Junggebliebener Achtziger. Spielt seit 1960 Mundharmonika in verschiedenen Formationen wie Trio, Quartett, Combo sowie als Solist im Shanty Chor.

### Das Orchester der TU Braunschweig

Die studentischen Musiker pflegen das klassische Repertoire, gehen mit ihren Programmen und Präsentationsformen immer wieder aber auch neue Wege. Das belegen sie erneut mit ihrem aktuellen Programm. Erst im vergangenen Semester haben sie sich mit einem hochaktuellen Thema beschäftigt: dem „Brexit“. Zuvor waren sie dem niedersächsischen „Problemwolf“ auf der Spur. Im Sommer 2017 erprobten sie mit Gastmusikern aus Syrien und Kurdistan (Iran) an Kamantsche, Kanun und Darbuka, wie eine gemeinsame Musik klingen kann. Bereits im Jahr 2007, als Braunschweig den Titel „Stadt der Wissenschaft“ führte, hat das Ensemble eigens das Format des Wissenschaftskonzerts entwickelt. Damals war es mit dem inszenierten Programm *Feuer & Flamme* nicht nur gelungen, die zunächst paradox anmutende Verbindung von klassischer Musik und Technik herzustellen. Beim ungewöhnlichen Kurzschluss der beiden Welten sprang auch der sprichwörtliche „Funke“ über. In zwei Konzerten und mehreren Folgeauftritten hat sich das studentische Orchester innerhalb der Universität wie auch in der Region ein breites und vor allem junges Publikum erspielt – nicht zuletzt bei der Abschlussveranstaltung in der Braunschweiger Volkswagenhalle vor über 4.500 Zuhörern. Daran konnte das Orchester im Jahr 2009 mit dem »monströsen« Wissenschaftskonzert *Frankenstein oder Der moderne Ingenieur*, das speziell für die neu gegründete Niedersächsische Technische

Hochschule (NTH) gestaltet wurde, erfolgreich anknüpfen. Nach einer »sinfonischen Verkehrserziehung« (2011) folgte die »sinfonische Transfusion« *Musik im Blut* (2012), die wiederum aufs Engste an jüngste Erkenntnisse über Vampiren, Fledermäusen und anderen Krankheitserregern aus den Laboren der TU und des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung zurückgreifen konnte. Im Sommer 2016 wagte man die »sinfonische Abstammungslehre« *King Kong* mit Werken von Max Steiner, Maurice Ravel, James Newton Howard, Sergej Rachmaninow, John Williams u.a. Daneben widmet sich das wissbegierige Ensemble natürlich auch spezifisch musikalischen Fragestellungen: Wie fängt Musik an (*Das erste Mal*, 2018) und wie hört sie wieder auf (*Finale hoch 10*, 2016)?

### *Virus Klassik*

„Ungewöhnlich in mehrfacher Hinsicht“ lautet das Urteil der Presse. Das Orchester der Technischen Universität lockt durch seine Spielfreude, eine überraschende Programmauswahl sowie durch lebendige und experimentierfreudige Präsentationsformen vor allem ein junges Publikum in seine Konzerte. „Der Altersdurchschnitt der Zuhörer ... grob geschätzt bei 25 Jahren. Ein Traumwert für jeden Veranstalter von E-Musik.“ (Braunschweiger Zeitung)

Dem überwiegend konzertunerfahrenen studentischen Publikum aus technischen Studiengängen wie Kraftfahrzeugtechnik, Mechatronik, Energiesystemtechnik, Wasserbau, Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Luft- und Raumfahrt oder Chemieingenieurswesen wird der Gang in den Konzertsaal in jeder erdenklichen Weise geebnet. Die Programme sind thematisch auf die Zielgruppe ausgerichtet, zumeist moderiert oder inszeniert und sprechen über die Einbeziehung anderer Kunstsparten gleich mehrere Sinne an. Der Eintritt ist in der Regel frei und der Weg denkbar kurz. Das als Konzertsaal genutzte Audimax liegt mitten auf dem Campus in direkter Nachbarschaft zur Unibibliothek.

Das Konzept greift aber nicht allein bei den „eigenen“ Studenten. Das Orchester hat sich mittlerweile ein Publikum weit über die Uni- und Stadtgrenzen hinweg erspielt. Auch ausgemachte Klassikfans konnten mit den ungewöhnlichen Programmen angesprochen werden. Mit ausgewählten Programmen schließlich absolvierte das Ensemble in den vergangenen Jahren erfolgreich kleinere Tourneen durch Niedersachsen. 2010 haben die jungen Musiker auf Einladung des *Masala Weltbeat Festivals* Gastspiele mit dem renommierten *Moscow Art Trio* im Rahmen der Cityjazznight Braunschweig und dem Pavillon Hannover absolviert.

### **Pressefoto & Materialien zum Download**

Weitere Informationen sowie Materialien stehen auf der Homepage des Orchesters im Themenportal [Konzert](#) zum Download bereit – darunter auch das Pressefoto des Orchesters zum aktuellen Programm. Bei einem Abdruck ist der Nachweis anzubringen.